

Lasst ein Haus zum Schweizerdegen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zeit ein Haus zum Schweizerdegen,



Zologisches

Ein Schweizer kommt zum französischen Zoll. «Avez-vous quelque chose à déclarer?» Der Eidgenosse schüttelt den Kopf. «Was steckt denn da in dieser Tasche?» – «Ach ja, das sind ein paar Kilo Kaffee. Ich habe aber das Recht, dieses Quantum zollfrei einzuführen.» Da leuchtet es süßlich auf in des Beamten Gesicht. «Tiens, tiens», flötet er, «Sie haben das Recht, dieses Quantum zollfrei einzuführen!» Dann schlendert er gemächlich in sein Holzhäuschen und kommt mit einem dicken Wälzer zurück. «So – das ist unser Zollgesetz, und jetzt schlagen Sie mir doch bitte den Paragraphen auf, der Ihnen das Recht verbürgt, den Kaffee zollfrei ins Land zu bringen!» Der Schweizer stammelt etwas von «aber man hat es mir doch auf dem Reisebüro gesagt» und zieht im übrigen seinen Geldbeutel. Wenn Zollbeamte ihren Spaß haben wollen, dann wollen sie ihn haben. Flum

Grippenszene

Mitten in der Nacht erwache ich. Höllisch brennt die Kehle, wirre Fiebertäume umgukeln mich und bei jedem Atemzug rasselt es dumpf im Knochengebälk. Da streicht eine Hand lindernd über die glühende Stirne. Ah, denke ich, was hast du für eine gütige Frau, die bei Nacht den Schlaf bekämpft und dir beisteht in deinem Leiden. Zufrieden will ich diese Gedanken durch ein wohliges Grunzen ausdrücken, als es hohl vom anderen Lager tönt: «... söllisch nit so schnarchle!!!» Bums

Vorbild

Die drei Eidgenossen auf dem Rütli: Schwurbeteiligung 100%. Satyr

Geschüttelt

Faule Aepfel – aus Ueberreife; aus Unreife – stimmfaule Bürger ... Zephyr

Tröstlich

Der Bundesrat hat eine Basler und eine Zürcher Transport-Versicherungsgesellschaft ermächtigt, zukünftig auch Schmucksachen-Versicherungen abzuschließen, die im internationalen Reise- und Transportverkehr längst üblich waren. –

Eine sehr begrüßenswerte Neuerung. Jetzt kann die PdA in Basel, wenn ihr kostbarstes Bijoux, Herr Arnold, wieder einmal auf Reisen gehen sollte (es braucht ja nicht unbedingt immer Budapest zu sein), dieses Schmuckstück wenigstens gebührend versichern. Nicht nur gegen Beschädigung – wie leicht könnte auf solchen Reisen das eine oder andere Steinchen aus der Krone fallen – sondern vor allem auch gegen Totalverlust. Denn müßte die PdA eines Tages mit Goethe klagen:

«Ach, du bist mir verschwunden! Vergebens sucht' ich in allen Winkeln des Hauses herum, so wie auf Straßen und Markt»

so hätte sie wenigstens das als Pflaster auf die Wunde. Rietje

Rein oder nicht rein ...

«Warum schreibt man Rhein eigentlich mit einem h?»

«Warum warum? Wie sollte man sonst? Schau ihn doch (z. B. in Basel) einmal ganz oberflächlich an!» pen.

... und lueg dys Ländli a

Kürzlich erzählte mir ein junger Mann, er habe mit dem Töff in zwei Tagen eine Schweizer Reise gemacht. Als ich wissen wollte, welches die Route gewesen sei, erklärte mir der Mann: «Jo weisch, i weiß nümme gnau, won i dure bi. Dasch halt verfluecht schnäll gange. Eis weiß i: I bi übre Col de Bouillon gfaaren und z Grimselwald han i z Mittag gno ...» KL

Alle Hennen: Achtung!

«Der Bundesrat hat in Ausführung des Landwirtschaftsgesetzes die Verordnung über den Eiermarkt und die Eierversorgung herausgegeben und in Kraft gesetzt. Es handelt sich hierbei um die Ausführungsvorschriften über Produktion, ... von Eiern als Ergänzung zu den bereits erlassenen Bestimmungen.»

Den Geflügelzüchtern muß dringend angeraten werden, sich den vollständigen Text zu beschaffen, damit sie ihren Legehennen die «Vorschriften über Produktion von Eiern» im Wortlaut vorlesen können. Sonst könnten sich die armen Tierlein leicht strafbar machen, wenn sie nicht zur vorgeschriebenen Zeit, in vorgeschriebenem Umfang und in vorgeschriebener Schwanzhaltung Eier produzierten! Unkenntnis der Vorschriften schützt bekanntlich nicht vor Strafe. Vielleicht wird noch ein Nachtrag veröffentlicht, in welchen Dur- und Molltonarten nach der Produktion von Eiern gegakert werden muß?

Oder sollte der amtliche Sprachunsinn eine neue Blüte getrieben haben? – Schon möglich, denn nach amtlichen Feststellungen produzieren ja seit Jahren nicht mehr die Kühe, sondern die Landwirte die Milch. AbisZ

Wieder einer ...

In einer Genfer Bar hat während 19 Stunden und 43 Minuten kein Pianist gespielt. Der Rekord steht einmalig da... pen.

Lieber Nebi!

Wir haben einen Dorf- und Heimatabend. Unser Schullehrer erzählt uns vom geologischen Werden unseres Tales und von den Eiszeiten, die einmal gewesen sind. Zum Schluß sagt er, es sei gut möglich, daß wir wieder einer Zwischeneiszeit entgegengingen. Worauf unser 76jähriger Sigrist ihm und den Hörern zuruft: «Ja, das schtimmt, drum hän ich e so Rheumatisme!» Hans



Kongress-Restaurant
Unsere Küche und Keller sind allen Ansprüchen gewachsen.
Machen auch Sie einen Versuch.

Auswahl in jeder Preislage
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich

Hotel Anker Rorschach
Telephon 4 33 44 Das Haus für gute Küche
Restaurations-Seeterrasse
Alle Zimmer mit Tel. und fl. Wasser, Privatbäder
Bes. W. Moser-Zuppiger